

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 108 (2017)
Heft: 3

Artikel: Gesetzgebung des Bundes : was ändert sich? = Législation fédérale : quels changements?
Autor: Beyeler, Francis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesetzgebung des Bundes – was ändert sich?

Neuerungen für die Strombranche – Teil I | Welche Gesetze haben sich per 2017 geändert – und welche könnten oder werden sich noch ändern? Eine Übersicht in zwei Teilen.

TEXT FRANCIS BEYELER

Am 1. Januar 2017 traten auf Bundesebene rund 360 Gesetzes- und Verordnungsänderungen in Kraft.[1] Die Energiewirtschaft betreffen jedoch nur einzelne, geringfügige Änderungen, welche in einem ersten Teil der Berichterstattung abgehandelt werden. Dennoch könnte das Jahr 2017 in gesetzgeberischer Hinsicht ein Wendepunkt für die Branche sein, denn es stehen massgebliche Entscheidungen bevor, beispielsweise die Volksabstimmung zum 1. Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 oder die Beschlüsse der eidgenössischen Räte über die Strategie Stromnetze. Aus diesem Grund wird auch ein Blick in die nahe Zukunft geworfen, um die wichtigsten bevorstehenden Weichenstellungen in einem zweiten Teil kurz zu erläutern. Dieser zweite Teil wird in der April-Ausgabe des Bulletins publiziert, welches am 7. April erscheinen wird.

Stromversorgungsverordnung

In Art. 24 resp. 24a StromVV wurde mit einer Änderung der Zahlungsprozess der KEV von der Bilanzgruppe Erneuerbare Energien zur Swissgrid AG überführt. Die Swissgrid AG fordert nun den Marktpreis für den KEV-Strom bei den jeweiligen Bilanzgruppen respektive für nicht lastganggemessene Anlagen direkt bei den Netzbetreibern ein. Zudem wurde in Art. 24 Abs. 2 StromVV der Passus gestrichen, wonach der Verantwortliche der Bilanzgruppe für erneuerbare Energien für Technologien mit steuerbarer Produktion fahrplanorientierte Vergütungen festlegen kann. Ziel der fahrplanorientierten Vergütung ist die Minimierung der Ausgleichsenergiekosten. Jedoch wurde die fahrplanorientierte Vergütung nie angewandt, da

die Rechtsgrundlagen dafür fehlen. Gemäss Art. 7a EnG hat sich die Vergütung nach den Gestehungskosten und nicht nach der bedarfs- beziehungsweise netzgerechten Fahrweise der Anlagen zu richten.

Energieverordnung – Erhöhung des Netzzuschlags

In der Energieverordnung wurde der Netzzuschlag nach Artikel 15b Absatz 1 des Energiegesetzes per 1. Januar 2017 von 1,3 Rp./kWh auf 1,5 Rp./kWh erhöht (Art. 3j Abs. 1 EnV).[2] Als Begründung führt das Bundesamt für Energie BFE die Sicherung der langfristigen Liquidität des Netzzuschlagsfonds an. Mit diesem Fonds werden die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), die Einmalvergütungen für kleine Photovoltaik-Anlagen, die wettbewerblichen Ausschreibungen für Stromeffizienz, die Rückerstattungen an Grossverbraucher, die Risikogarantien für Geother-

mieprojekte, die Vollzugskosten sowie Gewässersanierungsmassnahmen finanziert.[3] Für einen Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 4500 kWh steigt damit die Belastung um 9 Franken pro Jahr. Da das Energiegesetz in Art. 15b Abs. 4 das Maximum des Netzzuschlags auf 1,5 Rp./kWh festlegt (davon 0,1 Rp./kWh für Gewässersanierungsmassnahmen), bleibt nun im geltenden Recht kein Raum mehr für weitere Erhöhungen.

Tiefere KEV-Vergütungssätze für PV- und KWK-Anlagen

Das UVEK überprüft in regelmässigen Abständen die Gestehungskosten für Photovoltaik. Da diese erneut gefallen sind, hat nun der Bundesrat beschlossen, mit einer Änderung des Anhangs 1.2 der EnV die Vergütungssätze für Photovoltaik-Anlagen und Kleinwasserkraftwerke weiter abzusenken.[4] Die



Elektrogeräte sind für rund drei Viertel des jährlichen schweizerischen Stromverbrauchs verantwortlich. 41 Milliarden kWh zeigen die Stromzähler dafür insgesamt an. Jetzt hat der Bund neue Effizienzvorschriften für Elektrogeräte erlassen.

Verordnungsänderung trat per 1. Januar 2017 in Kraft, die Vergütungssätze werden damit in zwei Schritten, am 1. April und am 1. Oktober 2017, gesenkt. Massgebend ist jeweils das Datum der Inbetriebnahme der Anlage.[5]

Kennzeichnung, Energieetikette und -effizienz

Ebenfalls per 1. Januar 2017 wurde in Art. 4 der Verordnung des UVEK über Angaben auf der Energieetikette von neuen Personenwagen in Verbindung mit Ziff. 8.2.1 des Anhangs 3.6 EnV der Durchschnittswert der CO₂-Emissionen aller immatrikulierten Neuwagen auf 134 g/km gesenkt, so dass wiederum nur noch ein Siebtel aller Neuwagen in die beste Effizienz-Kategorie fällt.[6] Ebenfalls in Anhang 3.6 EnV wurden die Vorschriften über die Käuferinformation verbessert, Kennzeichnungspflichten präzisiert, Vereinfachungen umgesetzt und der Text verständlicher gestaltet. Neu müssen bei allen Treibstoffarten die CO₂-Emis-

sionen aus der Treibstoffbereitstellung angegeben werden.[7] Zudem wurden in den diversen Anhängen der Energieverordnung neue Effizienzvorschriften für Elektrogeräte erlassen, um das Effizienzpotenzial in diesem Bereich besser auszuschöpfen. Elektrogeräte verbrauchen in der Schweiz jährlich rund 41 Milliarden kWh Strom. Das entspricht fast drei Vierteln des gesamten inländischen Stromverbrauchs.[8]

CO₂-Verordnung

Bereits am 1. August 2016 traten Änderungen in der CO₂-Verordnung in Kraft, die das Gebäudeprogramm betreffen. [9] Die Kantone betreiben nach Artikel 34 Absatz 1 Buchstabe b des CO₂-Gesetzes Förderprogramme für die Energie- und Abwärmenutzung. Die Finanzierung der Programme erfolgt über Einnahmen aus der CO₂-Abgabe und wird nun ab diesem Jahr in Form von globalen Finanzhilfen an die einzelnen Kantone verteilt. Damit wird der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanto-

nen besser Rechnung getragen. Die Kantone sind nun alleine zuständig für die Förderung der energetischen Modernisierung der Gebäudehülle sowie für die Förderung der erneuerbaren Energien im Gebäude, der Gebäudetechnik und der Abwärmenutzung.[10]

Referenzen

- [1] www.admin.ch/opc/de/stats/in-force/index.html.
- [2] Amtliche Sammlung AS 2016, S. 2729.
- [3] Medienmitteilung des Bundesamts für Energie BFE vom 29. Juni 2016.
- [4] AS 2016, S. 4617.
- [5] Medienmitteilung des Bundesamts für Energie BFE vom 2. Dezember 2016.
- [6] AS 2016, S. 2731.
- [7] AS 2016, S. 2479.
- [8] Medienmitteilung des Bundesamts für Energie BFE vom 22. Juni 2016.
- [9] AS 2016, S. 2473.
- [10] Medienmitteilung des Bundesamts für Energie BFE vom 3. Januar 2017.



Autor

Francis Beyeler ist Leiter Recht beim VSE.
→ VSE, 5001 Aarau
→ francis.beyeler@strom.ch

Der Autor dankt Cornelia Abouri, Senior Expertin Public Affairs beim VSE, und Niklaus Mäder, Senior Experte Regulierung beim VSE, für die kritische Durchsicht des Artikels.

*Machen Sie Ihren nächsten Karriereschritt
Starten Sie noch heute mit einem Executive CAS*



Flexibilität & Vorteile

- 7 Module Teil- oder Vollzeit
- Optimale work-life Balance
- Top-Aktuelle Praxisbeispiele
- Internationale Experten aus der Branche

Executive CAS Ausbildungen

- CAS Strategies & Innovation
- CAS Financial Decision Making
- CAS Leadership & HR Management
- CAS Project Excellence

*Nächster Start im Juni 2017
Weitere Informationen: www.iimt.ch*

**UNIVERSITY OF FRIBOURG
FACULTY OF ECONOMICS & SOCIAL SCIENCES**

iimt - international institute of management in technology - Bd de Pérolles 90 - CH-1700 Fribourg
Phone +41 26 300 84 30 - Fax +41 26 300 97 94 - e-mail iimt@unifr.ch - www.iimt.ch



Législation fédérale: quels changements?

Nouveautés pour le secteur électrique - Partie I | Quelles sont les lois qui changent à compter de 2017? Et à quelles autres nouveautés doit-on et peut-on s'attendre? Aperçu en deux parties.

TEXTE FRANCIS BEYLER

Au 1^{er} janvier 2017, quelque 360 modifications de lois et d'ordonnances sont entrées en vigueur à l'échelon fédéral.[1] Le secteur de l'énergie n'est toutefois concerné que par quelques changements minimes, qui sont traités dans la première partie de ce rapport. Néanmoins, en termes législatifs, l'année 2017 pourrait marquer un tournant pour la branche: en effet, des décisions déterminantes se préparent, par exemple la votation populaire sur le premier volet de mesures de la Stratégie énergétique 2050 ou les décisions des Chambres fédérales sur la Stratégie Réseaux électriques. C'est pourquoi nous jetterons également un regard sur l'avenir proche afin d'éclairer brièvement, dans une deuxième partie, les principaux jalons qui seront prochainement posés. Ce second article sera publié dans le numéro d'avril du Bulletin, qui paraîtra le 7 avril.

Ordonnance sur l'approvisionnement en électricité

Dans les art. 24 et 24a OApEl, une modification du processus de versement entraîne le transfert de la RPC du groupe-bilan pour les énergies renouvelables à Swissgrid SA. C'est désormais Swissgrid SA qui requiert le prix de marché pour le courant RPC auprès des groupes-bilan; pour les installations qui ne font pas l'objet de mesures de la courbe de charge, le prix de marché est désormais directement facturé aux gestionnaires de réseau. De plus, dans l'art. 24, al. 2 OApEl, le passage selon lequel le responsable du groupe-bilan pour les énergies renouvelables peut prévoir des rémunérations axées sur le programme prévisionnel pour les technologies dont la production peut être contrôlée a été

supprimé. La rémunération axée sur le programme prévisionnel a pour objectif de réduire les coûts de l'énergie d'ajustement. Toutefois, cette rémunération n'a jamais été appliquée, faute des bases juridiques nécessaires. Selon l'art. 7a LEnE, la rétribution doit être calculée d'après les coûts de production, et non pas d'après une production conforme aux besoins ou au réseau.

Augmentation du supplément sur les coûts de transport

Dans l'Ordonnance sur l'énergie, le supplément sur les coûts de transport du réseau à haute tension prévu à l'art. 15b, al. 1 de la Loi sur l'énergie est passé de 1,3 ct. à 1,5 ct. par kWh au 1^{er} janvier 2017 (art. 3j, al. 1 OEnE).[2] Pour justifier cette modification, l'Office fédéral de l'énergie OFEN avance la garantie à long terme de la liquidité

du fonds alimenté par le supplément. Ce fonds finance la rétribution à prix coûtant du courant injecté (RPC), les rétributions uniques pour les petites installations photovoltaïques, les appels d'offres publics visant à promouvoir l'efficacité électrique, les remboursements aux gros consommateurs, la couverture des risques liés aux projets de géothermie, les coûts d'exécution ainsi que les mesures d'assainissement des cours d'eau.[3] Pour un ménage avec une consommation annuelle moyenne de 4500 kWh, la charge financière augmente ainsi de 9 francs par an. La Loi sur l'énergie fixant, à l'art. 15b, al. 4, le plafond du supplément à 1,5 ct./kWh (dont 0,1 ct./kWh pour les mesures d'assainissement des cours d'eau), le droit en vigueur ne laisse plus aucune marge pour d'autres augmentations.



Les appareils électriques sont responsables de près des trois-quarts de la consommation totale d'électricité du pays. Les compteurs électriques affichent un total de 41 milliards de kWh. La Confédération vient d'édicter de nouvelles prescriptions d'efficacité pour les appareils électriques.

Réduction des taux de rétribution RPC

Le DETEC révisé régulièrement les coûts de production pour le photovoltaïque. Ces derniers ayant à nouveau baissé, le Conseil fédéral a décidé, dans une modification de l'appendice 1.2 de l'OEne, d'abaisser encore les taux de rétribution pour les installations photovoltaïques et les petites centrales hydrauliques.[4] La modification de l'ordonnance est entrée en vigueur au 1^{er} janvier 2017 et les taux de rétribution seront réduits en deux étapes, à savoir au 1^{er} avril et au 1^{er} octobre 2017. C'est la date de la mise en service de l'installation qui est déterminante.[5]

Marquage, étiquette-énergie et efficacité énergétique

Toujours au 1^{er} janvier 2017, dans l'art. 4 de l'Ordonnance du DETEC sur les données figurant sur l'étiquette-énergie des voitures de tourisme neuves, en relation avec le ch. 8.2.1 de l'appendice 3.6 OEne, la valeur moyenne des émissions de CO₂ de toutes les voitures neuves immatriculées est abaissée à 134 g/km, de sorte que désormais, seul un septième de toutes les voitures neuves tombe dans la meilleure catégorie d'efficacité.[6] Dans

l'appendice 3.6 OEne également, les prescriptions sur l'information aux acheteurs ont été améliorées, les obligations de marquage précisées, des simplifications mises en œuvre et le texte rendu plus compréhensible. Désormais, les émissions de CO₂ générées par la fourniture de carburant doivent être indiquées pour tous les types de carburant.[7]

En outre, dans différents appendices de l'Ordonnance sur l'énergie, de nouvelles prescriptions d'efficacité ont été édictées pour les appareils électriques afin de mieux exploiter le potentiel d'efficacité dans ce domaine. Les appareils électriques consomment en Suisse quelque 41 milliards de kilowattheures par an, soit presque trois quarts de la consommation totale de courant de notre pays.[8]

Ordonnance sur le CO₂

Des modifications de l'Ordonnance sur le CO₂ concernant le Programme Bâtiments sont entrées en vigueur dès le 1^{er} août 2016.[9] Selon l'art. 34, al. 1, let. b de la Loi sur le CO₂, les cantons gèrent des programmes d'encouragement pour l'utilisation de l'énergie et la récupération des rejets de chaleur. Les programmes sont financés par les revenus issus de la taxe sur le CO₂; à partir de

cette année, ce financement sera distribué à chaque canton sous la forme d'aides financières globales. La répartition des tâches entre Confédération et cantons est ainsi mieux prise en compte. Désormais, les cantons sont pleinement responsables de l'encouragement relatif à la modernisation énergétique de l'enveloppe des bâtiments ainsi que de l'encouragement en faveur des énergies renouvelables, de la technique des bâtiments et de l'utilisation des rejets de chaleur.[10]

Références

- [1] <https://www.admin.ch/opc/fr/stats/in-force/index.html>.
- [2] Recueil officiel RO 2016, p. 2729.
- [3] Communiqué de presse de l'Office fédéral de l'énergie OFEN du 29 juin 2016.
- [4] RO 2016, p. 4617.
- [5] Communiqué de presse de l'Office fédéral de l'énergie OFEN du 2 décembre 2016.
- [6] RO 2016, p. 2731.
- [7] RO 2016, p. 2479.
- [8] Communiqué de presse de l'Office fédéral de l'énergie OFEN du 22 juin 2016.
- [9] RO 2016, p. 2473.
- [10] Communiqué de presse de l'Office fédéral de l'énergie OFEN du 3 janvier 2017.



Auteur

Francis Beyeler est Responsable Droit à l'AES
→ AES, 5001 Aarau
→ francis.beyeler@electricite.ch

L'auteur remercie Cornelia Abouri, Spécialiste Senior Affaires publiques de l'AES, et Niklaus Mäder, Spécialiste Senior Régulation de l'AES, pour leur révision critique de l'article.

Instandhaltung für die Elektrizitätsbranche

9-tägiger Lehrgang
ab 25. April 2017 beim VSE in Aarau

Jetzt anmelden!

Der VSE-Lehrgang ist auf die Bedürfnisse der Elektrizitätsbranche ausgerichtet. Er befähigt Fachkräfte, die an elektrischen Netzen und Anlagen tätig sind, eine effiziente und kostenbewusste Instandhaltung durchführen zu können.

Interessiert? Verlangen Sie unsere Unterlagen.

Anmeldung per Fax +41 62 825 25 88,
E-Mail anmeldung@strom.ch
Bei Fragen wenden Sie sich an
Jela Tomas, Telefon +41 62 825 25 47





**Energie-Tage
St. Gallen**
11.–12. Mai 2017

Die Energie-Tage sind eine Wissens- und Community-Plattform rund um die Energiewende. Auf dem Gelände der Olma Messen St. Gallen treffen sich Fachleute aus dem In- und Ausland.

www.energie-tage.ch

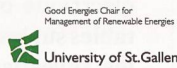
**5. Energiekonzept-Kongress
«Mit Innovationen in die
Zukunft»**

Donnerstag, 11. Mai 2017
www.energiekonzeptkongress.ch



**#REMforum 2017 –
8. St.Galler Forum
für Management
Erneuerbarer Energien**

Donnerstag/Freitag, 11./12. Mai 2017
www.REMforum.ch

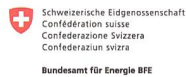


**3. Fachkongress
Energie + Bauen**

Freitag, 12. Mai 2017
www.empa-akademie.ch/eub



Mit Unterstützung von



Veranstalter und Organisator



Wir nehmen es mit allen
topographischen Gegebenheiten auf!

kamstrup

**Smart Metering Funklösung
OMNIA**

- Geringe Installations- und Betriebskosten bei höchster Verfügbarkeit > 99 %
- Redundantes System – minimale Anzahl an Datenkonzentratoren
- Erfassung der Netzqualität
- Erster Schritt Richtung Smart Grid

Kamstrup.com/omnia-ch17

Kamstrup A/S Schweiz
Industriestrasse 47 · 8152 Glattbrugg
T. 043 455 70 50 · info@kamstrup.ch

